

1. Vorwort	2
2. Gesetzliche Grundlagen	3
2.1 Bayerisches KiBiG und BEP.....	3
2.2 Satzung der Einrichtung	47ff
3. Unsere Öffnungszeiten und Rahmenbedingungen.....	3
3.1 Unsere Gruppen.....	4ff
3.2 Die Buchungszeiten und Kosten	8
3.3 Das Mittagessen und Verpflegungsleitbild	9
3.4 Die Aufnahme.....	10
3.5 Die Schließtage	10
3.6 Die Räumlichkeiten und Garten	11
4. Unsere pädagogische Arbeit in der Krippe	12
4.1 Pädagogische Grundsätze.....	12
4.2 Die Eingewöhnungsphase	13
4.3 Die Entwicklung von Basiskompetenzen	14
4.4 Die Rolle des pädagogischen Fachpersonals	15
4.5 Tagesablauf und Förderschwerpunkte in der Krippe	15ff
4.6 Pflegeaktivitäten.....	19
4.7 Beobachtung und Dokumentation.....	20
4.8 Übergang in den Kindergarten.....	20
5. Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten	21
5.1 „Basiskompetenzen“ Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.....	21
5.2 Die Rolle des pädagogischen Fachpersonals	22
5.3 Tagesablauf, Förderschwerpunkte, Vorkurs Deutsch, Partizipation.....	23ff
5.4 Portfolioarbeit.....	28
5.5 Die Bedeutung des Freispiels	28
6. Kneipp.....	29ff
7. ÖkoKids.....	36
8. Die Elternarbeit	37
8.1 Familienorientiert und Familienunterstützend.....	37
8.2 Elterngespräche	38
8.3 Die Elternbriefe und sonstige Informationsmöglichkeiten	38
8.4 Die Elternabende	38
8.5 Die Elternumfrage	38
8.6 Der Elternbeirat.....	39
8.7 Mitwirkungsmöglichkeiten	39
8.8 Förderverein e.V.	39
9. Tätigkeitsfelder und der Ausbildungsweg unseres Personals.....	39
9.1 Die verschiedenen Ausbildungswege	40
9.2 Tätigkeiten außerhalb der Gruppe	41
9.3 Die Sicherung der Qualität.....	41
10. Vorschule und Kooperation mit der Schule	42
11. Der Schutzauftrag.....	43
12. Interdisziplinäre Vernetzung	43
12.1 Fachdienste.....	44
12.2 Andere Kindertagesstätten	44
12.3 Externe Anbieter	44
13. Schlussworte	45
13.1 Des Trägers	45
13.2 Des Teams	46

**„Gib einem Kind deine Hand,
steh noch einmal wie gebannt,
vor Winzigkeiten die Dir längst
bekannt
Gib einem Kind deine Hand!“**



1. Vorwort

Liebe Leserinnen, lieber Leser!

Wir begrüßen Sie herzlich bei uns in der Kinderkrippe und im Kindergarten St. Michael in Rain!

Unsere Einrichtung bietet momentan Platz für 120 Kinder und ist jährlich sehr gut besucht! Mit diesem Heft halten Sie gerade die aktualisierte Ausgabe unserer pädagogischen Konzeption in der Hand!

Sie soll Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit verschaffen, damit unser „Tun“ für Sie nachvollziehbar und transparent wird.

Wir, das Team der Einrichtung St. Michael, sehen die Kinder als individuelle Persönlichkeiten, die in ihrer Entwicklung, ihrer Selbständigkeit und in ihrem sozialen Miteinander gestärkt werden müssen! Kinder bringen unterschiedlichste Erfahrungen, Lebensgeschichten und Umfeldsituationen mit.

Sie haben Bedürfnisse, Wünsche und Ideen.

Wir holen das Kind dort ab wo es in seiner Entwicklung steht und helfen ihm, gemeinsam mit dem Elternhaus seine Wurzeln zu festigen und seine „Lebensäste“ weiter zu verzweigen!

Das freundschaftliche Verhältnis, sowohl unter den Kindern als auch in der Beziehung zu uns, sehen wir als unabdingbar, denn nur wo man sich wohl fühlt, findet man sich selbst und kann sich weiterentwickeln!

Ist Ihr Interesse geweckt, dann lesen sie doch einfach weiter!

Gerne beantworten wir Ihre Fragen und sind für Diskussionen offen!

**Ihr Team
der Krippe und
des Kindergartens
St. Michael**





2. Gesetzliche Grundlagen



2.1. Bayerisches KiBiG und BEP:

Der Kindergarten St. Michael ist seit seiner Eröffnung im Jahre 1986 ein anerkannter Kindergarten! Der Träger ist die Gemeinde Rain, Schlossplatz 2, 94369 Rain, Tel.: 0 94 29 / 94 01 – 0

Seit August 2005 wurde das Bayerische Kindergartengesetz durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) abgelöst und ist seither unsere gesetzliche Grundlage.

Darin verankert ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), welcher die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet.

2.2. Satzung der Einrichtung:

Jede Einrichtung hat ihre eigene Satzung, welche vom Träger festgeschrieben wird. In der Satzung werden sämtliche Rahmenbedingungen festgelegt. Sie finden die Satzung im Anhang an diese Konzeption.



3. Unsere Öffnungszeiten und Rahmenbedingungen



Die Öffnungszeiten orientieren sich unter anderem an der einmal jährlich durchgeführten Elternbefragung und werden in Absprache mit dem Träger und dem Elternbeirat beibehalten bzw. verändert!

Wir haben für Sie geöffnet von:

Montag bis Donnerstag
Freitag

7:30 Uhr bis 17:30 Uhr
7:30 Uhr bis 15:30 Uhr

Weiterhin bieten wir einen Frühdienst an, der ab 7:00 Uhr beginnt. Diesen können Sie jederzeit dazu buchen. Verpflichtend ist diese Buchung für den Zeitraum von September bis Januar und Februar bis Juli des laufenden Kindergartenjahres.

Für unser Haus gilt

eine pädagogische Kernzeit von

8:15 Uhr bis 12:15 Uhr!

Die Kernzeit ist die Zeit, in der die geplante pädagogische Arbeit an und mit dem Kind stattfindet. Deshalb ist es sehr wichtig, dass alle Kinder bis spätestens **8:15 Uhr in ihrer Gruppe** sind und **nicht vor 12:15 Uhr abgeholt** werden.

Natürlich können Sie in Ausnahmefällen (Arztbesuch, Therapien, familiäre Angelegenheiten, etc.) Ihr Kind später bringen oder früher abholen, geben Sie uns in solchen Situationen einfach vorher Bescheid!

3.1 Unsere Gruppen

**Einrichtungsleitung/
Fachwirtin für Erziehungswissenschaften
Gesundheitserzieherin nach SKA:**

„Als Gesamtleitung darf ich Sie in unserem Hause recht herzlich willkommen heißen! Gerne stellt sich das gesamte Team bei Ihnen vor!“



Frau Sonja Ruof



**Leitung Projektarbeit im Kiga/Erzieherin
Gesundheitserzieherin nach SKA,
Kooperationsbeauftragte Schule:
Frau Alexandra Huber**



**stellvertretende Leitung/Erzieherin,
Gesundheitserzieherin nach SKA,
derzeit in Elternzeit:
Frau Carmen Glöbl**

*„Halt ein Kind in Deinem Arm
hilflos und wehrlos und warm
und Du wirst hilflos und wehrlos dabei
halt ein Kind für Zauberei“*

Unsere Krippengruppen:

In Gruppe Sonnenschein heißen Sie herzlich Willkommen:



Gruppenleitung,
Gesundheitserzieherin nach SKA
Erzieherin:
Frau Nina Langer



Kinderpflegerin,
Gesundheitsreferentin
nach SKA:
Frau Silke Ertl



Kinderpflegerin,
Pädagogische Fachkraft,
Gesundheitsreferentin
nach SKA:
Frau Corinna Schopf



In Gruppe Sternschnuppe heißen Sie herzlich Willkommen:



Gruppenleitung/Erzieherin
Krippenpädagogin,
Gesundheitserzieherin nach SKA:
Frau Martina Habrunner



Kinderpflegerin,
Gesundheitsreferentin nach SKA:
Frau Christina Bichlmaier



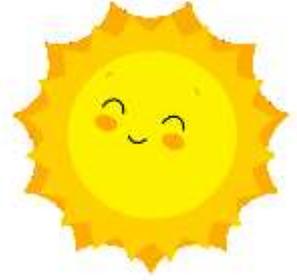
Kinderpflegerin,
Gesundheitsreferentin nach SKA:
Frau Kristina Neumaier



Erzieherin/Krippenpädagogin,
Gesundheitserzieherin nach SKA,
gruppenübergreifend tätig:
Frau Claudia Schötz

Unsere Kindergartengruppen:

In Gruppe Sonne heißen Sie herzlich Willkommen:



Gruppenleitung/
Pädagogische Fachkraft,
Gesundheitsreferentin nach SKA:
Frau Lisa Schneider



Opti-Prax-Praktikantin:
Frau Verena Bauer



Kinderpflegerin:
Frau Sabrina Hunger



In Gruppe Mond heißen Sie herzlich Willkommen:



Gruppenleitung/Erzieherin
Gesundheitserzieherin nach SKA:
Frau Katharina Ruber



Kinderpflegerin,
Gesundheitsreferentin nach SKA:
Frau Anni Sickert

In Gruppe Sterne heißen Sie herzlich Willkommen:



Gruppenleitung/Erzieherin
Gesundheitserzieherin nach SKA:
Frau Alexandra Dörfler



Kinderpflegerin
Gesundheitsreferentin nach SKA:
Frau Jenny Pietsch



In Gruppe Regenbogen heißen Sie herzlich Willkommen:



Gruppenleitung,
Gesundheitserzieherin
nach SKA, Erzieherin:
Frau Theresa Notzon

Kinderpflegerin,
Gesundheitsreferentin nach
SKA:
Frau Maria Hornauer



Kinderpflegerin, Springerin für Kiga-Gruppen,
Gesundheitsreferentin nach SKA:
Frau Johanna Wasner

3.2 Die Buchungszeiten und Kosten

Wir können Ihnen eine **große Auswahl an Buchungsmöglichkeiten** anbieten:

Unser Buchungssystem für Sie im Überblick:

Für Kinder unter 3 Jahren (u 3):

Buchungskategorie	Buchungszeit	Kosten
4 – 5	7:30 bis 12:30 Uhr	100,00 €
5 – 6	7:30 bis 13:30 Uhr	110,00 €
6 – 7	7:30 bis 14:30 Uhr	120,00 €
7 – 8	7:30 bis 15:30 Uhr	130,00 €
8 – 9	7:30 bis 16:30 Uhr	140,00 €
9 - 10	7:30 bis 17:30 Uhr	150,00 €

Für Kinder ab 3 Jahren (ü 3):

Buchungskategorie	Buchungszeit	Kosten
4 – 5	7:30 bis 12:30 Uhr	50,00 €
5 – 6	7:30 bis 13:30 Uhr	55,00 €
6 – 7	7:30 bis 14:30 Uhr	60,00 €
7 – 8	7:30 bis 15:30 Uhr	65,00 €
8 – 9	7:30 bis 16:30 Uhr	70,00 €
9 - 10	7:30 bis 17:30 Uhr	75,00 €

Die Kosten sind unabhängig davon, in welchem Bereich das Kind betreut wird, sondern richten sich nach dem Alter des Kindes.

Beitragszuschuss nach dem Bildungsfinanzierungsgesetz:

Seit dem 01.09.2013 beträgt der Elternbeitragszuschuss im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung 100,00 € monatlich.

Für beide Bereiche gilt:

Die von Ihnen gewählten Zeiten sind für ein Kindergartenjahr verbindlich zu buchen!

Von diesem Buchungssystem ausgeschlossen bieten wir einen Frühdienst ab 7:00 Uhr an. Dieser kann im laufenden Jahr jederzeit für 10,00 €/Monat bei u 3 Kindern und 5,00 €/Monat für ü 3 Kinder dazu gebucht werden.

Die Zahlung erfolgt per Einzugsermächtigung und wird von September bis einschließlich August erhoben!

Eltern die sich in einer finanziellen Notsituation befinden, können beim Amt für Jugend einen Antrag auf Kostenübernahme stellen.

Alles Weitere entnehmen Sie bitte der Satzung.

Welche Kosten kommen noch dazu:

Pro Kind sammeln wir einmal jährlich einen Unkostenbeitrag von 7,00 € für Materialverbrauch ein. Für das Portfolio Ihres Kindes fallen Kosten in Höhe von ca. 10,00 € für Mappe, Folien, Fotos, usw. an. Am Ende der Kindergartenzeit werden die Ordner als Erinnerung mit nach Hause genommen.

Für ein Vorschulkind berechnen wir zusätzlich 6,00 € für Stifte, Federmäppchen und Mappe.

3.3 Das Mittagessen und Verpflegungsleitbild:

Wir bieten für Ihr Kind von Montag bis Freitag ein **warmes Mittagessen** an. Wir beziehen das Essen von Familie Diermeier (Hausmeisterehepaar der Mittelschule Rain). Frau Diermeier achtet auf abwechslungsreiche, gesunde Kost. Das Essen können Sie ab einer Buchung von 5 bis 6 Stunden, auch tageweise, in Anspruch nehmen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 2,20 € für Kinder unter 3 Jahren und 3,20 € für Kinder ab 3 Jahren pro Essen. Zu jeder Hauptmahlzeit gibt es entweder eine Suppe, einen Salat, eine Nachspeise oder Obst. Die Abwicklung des Zahlungsvorganges erfolgt über die Familie Diermeier.

Gutes Essen trägt nicht nur dazu bei, dass Kinder fit durch den Alltag gehen, es prägt die Esskultur, die Wertschätzung für Lebensmittel und das Ernährungsverhalten. Im Kindergartenjahr 2017/2018 hatten wir uns deshalb entschlossen am Coaching für Kita- und Schulverpflegung Bayern teilzunehmen. Ziel des Coaching sind für uns die Qualitätsstandards der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung). Damit verbunden sind für uns auch die Organisation, die Raumgestaltung und das pädagogische Lernfeld beim Essen.

Hier finden Sie die wichtigsten Inhalte des Leitbildes im Überblick:

- Die Verpflegung in unserer Einrichtung stellt die ganzheitliche Gesundheit der Kinder in den Mittelpunkt und berücksichtigt Aspekte der Nachhaltigkeit
- Mit unserem Verpflegungsangebot wollen wir die Ernährungsgewohnheiten und die Gesundheit der Kinder grundsätzlich mit beeinflussen und nachhaltig positiv mitprägen
- Mit unserem Verpflegungsleitbild wollen wir möglichst hohe Akzeptanz erreichen und gleichzeitig eine bedarfsgerechte, erfolgreiche Mittagsverpflegung garantieren.
- Das Essen soll die Leistungsfähigkeit unterstützen und ökologische Aspekte berücksichtigen.
- Unsere „Schmankerlstube“ schafft eine gemütliche Essatmosphäre, in der sich die Kinder wohl fühlen. Unsere Kinder schätzen die heimelige Atmosphäre im freundlich gestalteten Raum, wo sie genügend Zeit haben, entspannt essen zu können. Die Kinder bedienen sich selbst und können so die Menge bestimmen.
- Die Organisation der Mittagsverpflegung zielt darauf ab, dass alle Kinder ein möglichst frisches Essen mit kurzen Warmhaltezeiten ohne längere Wartezeiten zu bekommen. Das Mittagessen wird im Zwei-Schicht-System eingenommen:
Von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr und von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr, dabei setzt sich je eine Mitarbeiterin an einen ihr zugewiesenen Tisch mit je 5 Kindern.
- Frau Diermeier achtet beim Kochen auf frisch zubereitetes, vollwertiges, regionales und saisonales Essen.
- Mit der Gestaltung des Speiseplanes orientiert sich Frau Diermeier daran, die Qualitätsstandards für die Kita-Verpflegung der Dt. Gesellschaft für Ernährung einzuhalten. In regelmäßigen Abständen werden hier Speiseplanchecks durchgeführt.
- Die Getränkeversorgung während des Tages ist für die Kinder immer frei zugänglich. Wir stellen stilles Wasser, Saftschorlen und am Vormittag Tee zur freien Verfügung.



3.4 Die Aufnahme:

Aufnahmekriterien:

Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze vorhanden, wird eine Auswahl nach in der Satzung festgelegten Dringlichkeitsstufen getroffen! Die Satzung finden Sie im Anhang an unsere Konzeption.

Unsere Einrichtung (Krippe und Kindergarten) nimmt Kinder in einem Alter von 0 Jahren bis Schuleintritt auf.

Es ist uns ein großes Anliegen, in Zusammenarbeit mit den Eltern den Übergang vom Elternhaus zu uns in die Einrichtung so leicht wie möglich zu gestalten.

Wie erfolgt die Aufnahme:

Die Aufnahme setzt die Anmeldung durch die Personensorgeberechtigten in der Einrichtung voraus.

Anfang des Kalenderjahres wird durch die Tagespresse, Gemeindeblatt und den Pfarrbrief ein Anmeldetermin bekannt gegeben!

An diesem Termin erhält man erste Informationen, sowie die nötigen Formalitäten. Die Anmeldung wird berücksichtigt mit Eingang des ausgefüllten Anmeldeformulars, sowie den notwendigen Unterschriften!

Mit einem Schreiben, welches Sie in den darauf folgenden Monaten (meistens Mai) erhalten, halten Sie zugleich die Zusage für einen Platz und eine Einladung zum ersten Elternabend in Händen.

Auch während des laufenden Jahres werden Anmeldungen jederzeit angenommen. Ein Anspruch auf Aufnahme für einen gewünschten Platz bzw. in einer bestimmten Gruppe besteht nicht!

Folgende Unterlagen werden für die **Aufnahme** benötigt:

- Anmeldevertrag und Buchungsbeleg (vollständig ausgefüllt und von beiden Sorgeberechtigten unterzeichnet)
- Unterschriebene Aufsichtspflichterklärung, Abholerklärung, Einverständniserklärung usw.
- Einsicht in die Teilnehmerkarte des Untersuchungsheftes
- Formular für Angaben von Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten
- Kopie der Geburtsurkunde

3.5 Die Schließtage

Unsere Einrichtung schließt an max. 30 Tagen im Jahr ihre Pforten! Die Planung orientiert sich an der jährlichen Elternumfrage und wird mit dem Elternbeirat abgestimmt. Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird dieser Ferienplan den Eltern ausgehändigt und gilt für das darauffolgende Kalenderjahr. Teilweise werden Sie in belegarmen Zeiten (z.B. Schulferien) anhand eines Anmeldezettels abgefragt, ob Ihr Kind in dieser Zeit die Einrichtung besucht.



3.6 Die Räumlichkeiten und der Garten

In einer Umgebung, in der sich die Kinder wohlfühlen, können sie sich entfalten. Die Räumlichkeiten der Krippe haben wir überwiegend darauf ausgerichtet, viel Platz für Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Gruppenzimmer sind dennoch so ausgestattet, dass jedes Kind seinen Spielvarianten nachgehen kann. Jede Gruppe besitzt ihren eigenen Nebenraum, welcher ein großzügiges Spielhaus mit Rutsche besitzt. Ebenso hat jede Gruppe ihren eigenen Schlafraum, um dem individuellen Schlafrhythmus Ihres Kindes Rechnung tragen zu können. Der gemeinsame Wickelraum, der von den Zimmern aus zu erreichen ist, dient nicht nur der körperlichen Hygiene, sondern wir haben ihn so ausgestattet, dass er auch einen Wasserspielcharakter hat, da dies für die Kinder im Alter zwischen 0 bis 3 Jahren eine sehr wichtige Rolle spielt. Den Elternwartebereich können unsere Kleinsten ebenfalls zur Entfaltung ihres Bewegungsbedürfnisses nutzen. Von den Gruppenzimmern haben die Kinder direkten Zugang zum großzügigen Garten.

Im Kindergarten achten wir darauf, dass die Räume stets mit den Materialien ausgestattet sind, die die Kindergartenkinder gerade beschäftigen oder/und ihre Neugier wecken. Die Gruppen besitzen einen Intensivraum, welcher sich für Kleingruppenarbeiten und Vorschularbeit besonders eignet. Die Vielzahl unserer Themenräume lässt jedes Kinderherz höher schlagen und erleichtert uns die Förderschwerpunkte bei den Kindern umzusetzen. So gibt es in unserer Einrichtung einen 84qm großen Turn- und Mehrzweckraum, ein Werk – und Malatelier, einen Musikraum mit Wandspiegel und einen Meditationsraum. In unserer Schmankerlstube lassen sich die Kinder täglich gemeinsam das Essen schmecken. Zu guter Letzt bereichert uns der großzügige Garten, in dem sich neben Kletterhaus, Sandkasten, Schaukeln, Wasserspielanlage, Klettergerüsten, Gemüsebeet und der Wasserspielanlage sogar noch genügend Platz zum Fußballspielen befindet.



4. Unsere pädagogische Arbeit in der KRIPPE

Leitsatz

Sage es mir und ich werde es vergessen. Zeige es mir und ich werde mich erinnern. Lass es mich tun und ich werde es verstehen. (Konfuzius)



4.1 Unsere pädagogischen Grundsätze

Familienorientiert:

- Wir arbeiten in altersgemischten Gruppen. Das bietet den Kindern eine familienähnliche Atmosphäre.
- Die Kinder erleben den Tagesablauf mit festen Bezugspersonen, Ritualen, Räumlichkeiten und Situationen. Das gibt den Kindern Sicherheit in Bezug auf Nähe und Geborgenheit.
- Unsere Arbeit versteht sich als familienergänzend und braucht deshalb eine vertrauensvolle Erziehungsgemeinschaft.

Bedürfnisorientiert:

- Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder sind Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.
- Um den Erfahrungen und Sinndeutungen der Kinder gerecht zu werden, erarbeiten wir unsere Handlungen mit dem Kind und nicht für das Kind.
- Wir berücksichtigen in unserer Arbeit das jeweilig geöffnete Entwicklungsfenster ihres Kindes (z.B. „laufen-lernen-wollen“, „sprechen-lernen-wollen“, „sauber-werden-wollen“, usw.)

Bindungsorientiert:

- Wir schaffen eine Atmosphäre aus Wärme, Vertrauen, Nähe, Sicherheit, Geborgenheit und Akzeptanz, in der sich Ihr Kind wohlfühlen kann.
- Ein spürbar gutes Verhältnis zwischen Eltern und Bezugsperson bietet dem Kind eine sichere Basis.
- Wir legen großen Wert auf eine behutsame Eingewöhnungsphase, in der das Kind eine sichere Bindung zur neuen Bezugsperson und zur Einrichtung aufbauen kann.

4.2. Die Eingewöhnungsphase:

Um eine sichere Bindung aufzubauen, ist es grundsätzlich notwendig bei der Eingewöhnung auf die Individualität jedes Kindes einzugehen. Um dahingehend Information zu erhalten, findet bereits vor dem Eintritt des Kindes in die Krippe ein Vorgespräch mit einer Bezugsperson statt. Es dient in erster Linie dazu, sich gegenseitig kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen.

Jedes Kind braucht dafür seine eigene Zeit.

Man findet kein „Rezept“, keine Pauschalität dafür, wie die Eingewöhnung stattfinden soll, dennoch gibt es fundierte Konzepte für das Fachpersonal. Unsere Einrichtung hat beschlossen, sich am „Berliner Modell“ zu orientieren:

- Man geht davon aus, dass die Eingewöhnung mindestens 2 Wochen dauert.
- Die Eingewöhnung soll von nur einer Bezugsperson begleitet werden.
- In den ersten Tagen wird der Aufenthalt des Kindes in der Einrichtung nur von kurzer Dauer (1 Std.) sein.
- In diesen Tagen bleibt die Bezugsperson beim Kind.
- Frühestens am 4. Tag findet das erste Mal eine kurze Trennungsphase statt, bei der die Bezugsperson den Raum verlässt.
- Diese Trennungsphasen werden dann gesteigert, so wie auch die Aufenthaltsdauer des Kindes in der Einrichtung.
- Die Verabschiedung sollte dann kurz aber liebevoll sein. Die liebevolle Übernahme des Kindes durch das Fachpersonal hilft der Bezugsperson dabei, den Abschied nicht hinaus zu zögern.



Wichtig für uns ist dabei, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo auf die neue Umgebung, die Betreuerin und die Gruppe einstellen kann. Ein behutsamer Bindungsaufbau, der mit den Eltern abgestimmt wird, ist elementar für das Wohlergehen des Kindes. Erst wenn das Kind die Krippe als „sichere Basis“ annimmt, ist die Eingewöhnungsphase erfolgreich abgeschlossen. Eine sichere Bindungsbeziehung zu den Betreuerinnen bildet das Fundament für Erkundung und Exploration der Umwelt.

Des Weiteren ist der tägliche Austausch mit der Bezugsperson und der Betreuerin in persönlichen Gesprächen während der Eingewöhnung und darüber hinaus sehr wichtig. Das Kind sieht und spürt den engen Kontakt und fasst dadurch schneller Vertrauen zur Fachkraft.



4.3. Die Entwicklung von Basiskompetenzen:

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen 2007, S.55).



4.4. Die Rolle des pädagogischen Fachpersonals

Der Grundstein für den Erwerb von Basiskompetenzen Ihres Kindes wird im Elternhaus gelegt! Wir sehen uns als Erziehungspartner und unterstützen Ihre Familie dabei!

Damit sich Ihr Kind altersgemäß entwickeln kann geben wir Ihm:



4.5. Tagesablauf und Förderschwerpunkte in der Krippe

Um für die Kleinsten eine vertrauensvolle und liebevolle Umgebung und Beziehung zu uns schaffen zu können, ist der Gruppenalltag in beiden Krippengruppen durch feste Rituale gekennzeichnet. Dies gibt den Krippenkindern Sicherheit.

- einen täglichen Morgenkreis im Nebenraum
- die gemeinsame Brotzeit am Tisch
- Zeit für freies Spiel
- Bewegung im Garten

Eingebettet ist der gesamte Tagesablauf in Kneippsche Anwendungen (siehe hierzu Punkt 6)!

Dazwischen finden situationsorientierte kleine Angebote oder Projekte statt, die von uns mit den Bedürfnissen der Kinder verknüpft geplant werden.





Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP):

Im Folgenden lesen Sie die Förderschwerpunkte, die für eine ganzheitliche Entwicklung notwendig sind!

Sprach- und medienkompetente Kinder durch:

Sprachliche Bildung und Förderung

Wichtigste Voraussetzung für das Erlernen der Sprache ist das miteinander kommunizieren. Diesen Bereich fördern wir durch:

- Handlungen sprachlich begleiten
- Gegenstände benennen
- Zuhören und aussprechen lassen
- Sprachspiele
- Bilderbücher
- Fingerspiele
- Vorbildfunktion der Betreuungsperson



Medienbildung und Förderung

Kinder wachsen mit den unterschiedlichsten Arten von Medien auf. In unserer Einrichtung nutzen wir:

- auditive Medien: Musik-CDs, Hörspiele,...
- visuelle Medien: Bücher, Fotos, Zeitschriften,...
- ...



Fragende und forschende Kinder durch:

Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung

Hier gilt es, die angeborene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang der Kinder zu nutzen.

- erste Erfahrungen mit Statik durch das Spielen mit Bausteine, Duplo, Konstruktionsmaterial,...
- erste Erfahrungen mit Menge, Masse, Gewicht durch gemeinsames Kochen, Backen, Sandspielen,...

- erste Erfahrungen mit Zahlen und Formen durch Tischdecken, Abzählreime, Steckspiele, Tischspiele,...
- erste Erfahrungen mit Zuordnen und Sortieren durch Puzzle, Aufräumen, Tischdecken, Tischspiel,...
- erste Erfahrungen mit Logik durch „was passiert wenn ich...“, Schütt- und Füllspiele, experimentieren mit verschiedenen Materialien,....
- erste Erfahrungen mit Physik durch das Spielen mit dem Ball, „alles fällt nach unten“, Schaukeln, Magnetspiele,....
- erste Erfahrungen mit dem räumliche Denken durch das Anbieten von versetzten Ebenen und Podesten, unterschiedliche Arten der Raumerkundung durch z.B. Bobbycars,



Umweltbildung

Wir stärken das Kind darin, seine Umwelt bewusst wahrzunehmen, indem wir:

- oft in den Garten gehen
- gezielt die Aufmerksamkeit auf Dinge lenken (Käfer, Blumen, Herd, Wasser kalt-warm, etc.)
- gezielt die Aufmerksamkeit auf Veränderungen lenken (laut – leise, hell – dunkel, Jahreszeitenwechsel, etc.)
- gezielt die Aufmerksamkeit auf sich selbst lenken (traurig, fröhlich, hungrig, satt, wach, müde, verlieren, gewinnen, teilen, etc.) ...

Wertorientierte und verantwortungsvoll

handelnde Kinder durch:

Ethische und religiöse Bildung

Kinder sind kleine „Philosophen“ und gerade deshalb sind sie sehr zugänglich für Bereiche, die nicht mess-, wieg- oder zählbar sind!

- Gemeinschaft leben (gemeinsam Essen, Treffen im Kreis, gemeinsames Singen,....)
- Regeln aufstellen und auf deren Einhaltung achten (Tischspiele, Aufräumen, Raumnutzung,...)
- Feste und Feiern im Jahreskreis (Geburtstagsfeier, St. Martin, Nikolaus,...)
- Übungen zur Konfliktbewältigung (verbale Lösungen vorleben, beobachten)
-

Künstlerisch aktive Kinder durch:

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Um den Kindern die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen, gilt es auch ihren Sinn für Ästhetik, Kreativität und Kultur zu stärken.

- Bereitstellung und Einführung von verschiedenen Materialien wie z.B. Wasserfarben, Fingerfarben, Stifte, unterschiedliche Papierarten, Naturmaterialien, Knete, ...
- Bereitstellung und Anleitung zum Umgang mit unterschiedlichem „Werkzeug“ z.B. Schere, Pinsel, Kleber,...
- Raum- und Material für Rollenspiele zur Verfügung stellen (Puppenecke, Verkleidungskiste, Höhle, Handpuppen,...)
- Feste im Jahreskreis (Ostern, Frühling, St. Martin,...)
- ...



Musikalische Bildung

Elementare Erfahrungen mit Rhythmus und Musik fördern gleichzeitig die Sprachentwicklung

- Singspiele und Sprechreime
- Musik-CDs
- Experimente mit Klangerzeugung (Klopfen auf Holz, Klatschen, Patschen,...)
- Bereitstellung von Orffinstrumenten
- Trommeln
-

Starke Kinder durch:

Bewegungserziehung

Kinder erschließen und entdecken sich selbst und die Umwelt zu allererst über Bewegung. Das Kind erlebt bei uns die Freude an der Bewegung und lernt seinen Körper auszutesten. Wir bieten den Kindern jederzeit die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang nachzukommen!

- Versetzte Ebenen
- Bobbycars
- Turnmatten
- Kletterwand
- Wenig Möbel – viel Platz
-



Gesundheitliche Bildung

Durch Sinnesschulung wie hören, tasten, riechen, schmecken wecken wir das Bewusstsein dafür, was gut tut bzw. unangenehm ist.

- Das Spielen mit Wasser
- Das Spielen im Bällebad
- Das Experimentieren mit Fingerfarben
- Wahrnehmungsübungen durch z.B. barfußlaufen
- Den Zugang zu Obst und Gemüse (gesunde Ernährung)...



4.6. Pflegeaktivitäten

Die Zeit der Pflege hat eine besondere Qualität für jedes einzelne Kind. Hier geht es insbesondere um Beziehung und Bindung zum Fachpersonal. Die Kinder bauen ein Gefühl der Sicherheit auf, wenn sie feststellen, dass sie ihre Bedürfnisse äußern können und mit einer einfühlsamen Reaktion belohnt werden. Das Fachpersonal in unserer Einrichtung nimmt sich vor allem bei diesen Aktivitäten ausreichend Zeit für die Kinder.

Das Essen

Das Essen in der Gemeinschaft ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Einrichtung. Natürlich werden wir auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes eingehen, wobei langfristig das Ziel ist, dass alle am gemeinsamen Essen teilnehmen.

Das Schlafen

Jedes Kind hat seinen ganz individuellen Schlafrhythmus. Dem werden wir dadurch gerecht, dass es in unserer Einrichtung keine feste Schlafenszeit gibt. Jedes Kind kann in einem Schlafräum seinen eigenen Schlafrhythmus einhalten.

Das Wickeln

Das Wickeln ist ein sehr intimer Moment mit Ihrem Kind. Uns ist bewusst, dass sich hierbei der intensivste Kontakt des Tages und eine besondere Nähe mit Ihrem Kind ergeben werden. Gerade deshalb werden wir uns dafür ausreichend Zeit nehmen und auf die individuellen Bedürfnisse eingehen.

Die Sauberkeitserziehung

Natürlich unterstützen wir Ihr Kind dabei „windelfrei“ zu werden. Zur Sauberkeitserziehung gehören aber auch Dinge wie Händewaschen vor dem Essen, usw. Dies wollen wir gemeinsam mit Ihnen begleiten.



4.7 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und die daraus folgende Dokumentation des Entwicklungsstandes Ihres Kindes, ist die Voraussetzung für eine gelingende Bildungsarbeit. Nicht nur über Ergebnisse kann man feststellen, dass Kinder lernen. Die Entwicklung selbst ist ein Prozess, den wir entsprechend begleiten.

Das Beobachten erfordert ein hohes Maß an Wachsamkeit und den ständigen Dialog mit dem Kind, dem Team und den Eltern.

Unsere Dokumentation über Ihr Kind erfolgt über die Entwicklungsbögen von Petermann und einer Portfoliomappe.



Letzteres ist eine Art Sammelmappe, in der Fotos, Lieder, Gedichte, erste Bastelarbeiten die Entwicklung des Kindes dokumentieren. Sie sind für das Kind und die Eltern jederzeit frei zugänglich.

4.8 Übergang in den Kindergarten

Allein die räumliche Nähe gewährleistet von Anfang an einen engen Kontakt zum Kindergarten.

Durch gemeinsame Aktivitäten (Hospitationen, Angebote, Nutzung gemeinsamer Räume, gemeinsame Feste, usw.) geschieht der Übergang nicht abrupt, sondern harmonisch und gleitend.

Unterstützt werden soll dieser Übergang auch dadurch, dass die Kinder alle pädagogischen Kräfte im Haus kennen.

5. Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten

Leitsatz

Sage es mir und ich werde es vergessen. Zeige es mir und ich werde mich erinnern. Lass es mich tun und ich werde es verstehen. (Konfuzius)



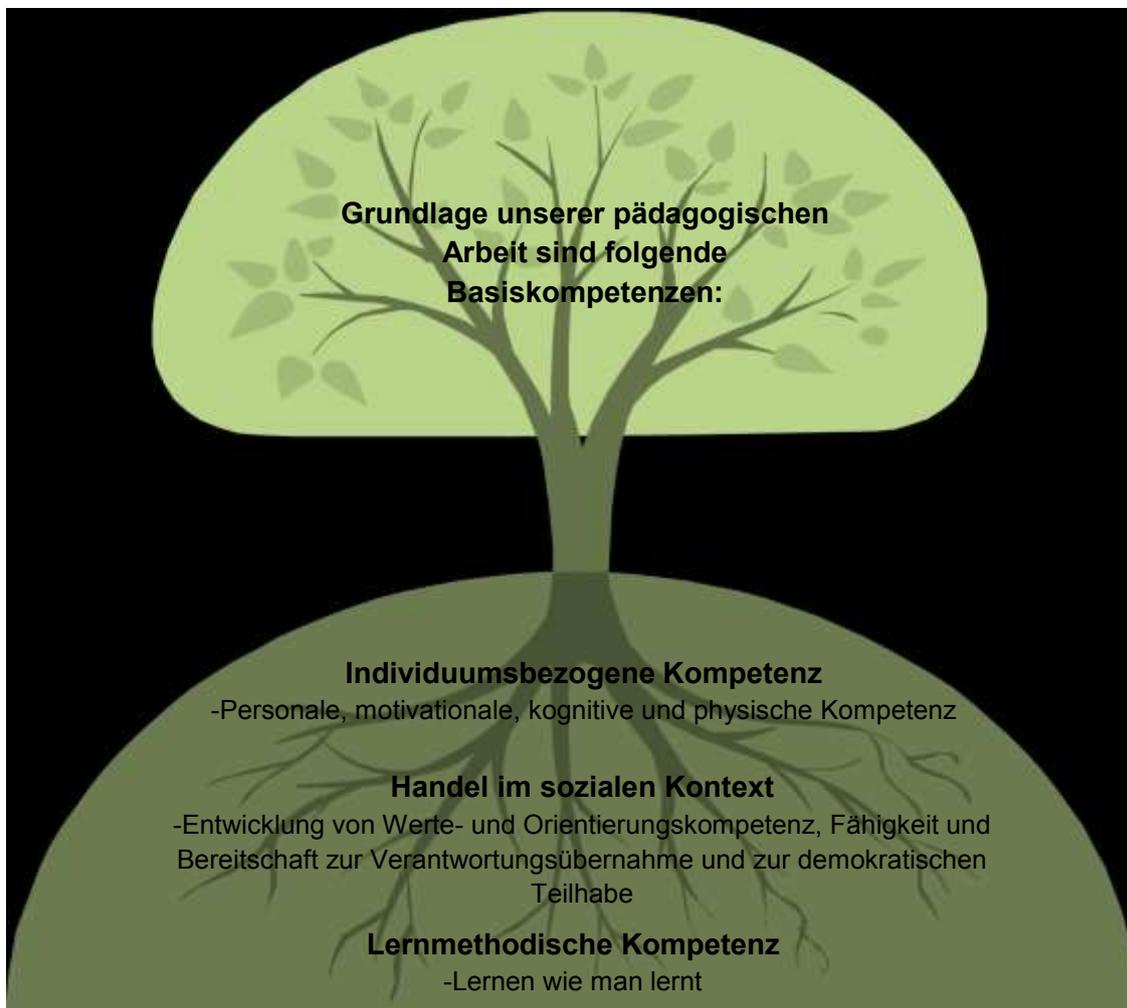
5.1 „Basiskompetenzen“ Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen 2007, S.55).

Diese Kompetenzen sind entscheidend dafür, ob ein Mensch sich anderen zugehörig, geliebt und respektiert fühlt, also dafür, ob er in eine Gesellschaft eingebunden ist.

(nach Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen 2007, S. 55).

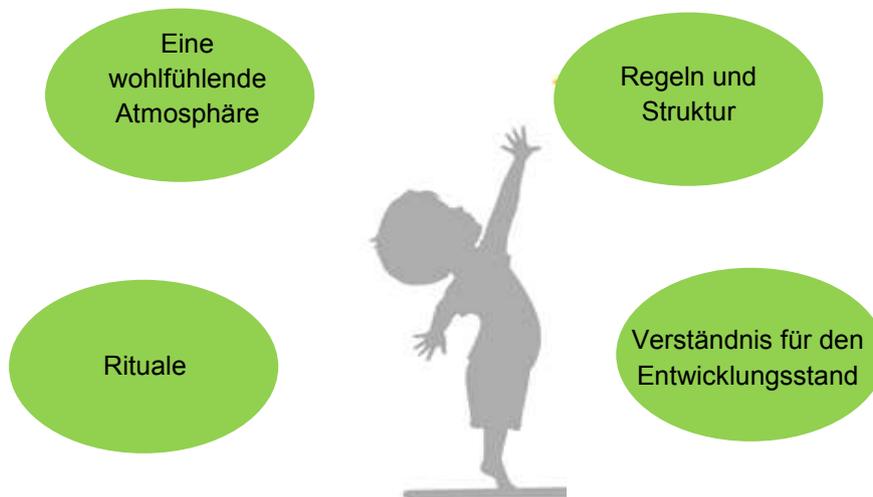
Daher sehen wir uns verpflichtet, dass Ihr Kind durch unsere pädagogische Arbeit lernt, selbst- und nicht fremd gesteuert zu handeln, sich Problemen und Aufgaben aus eigener Kraft stellen kann und Teil unserer demokratischen Gesellschaft wird.



5.2 Die Rolle des pädagogischen Fachpersonals

Wir sehen Ihr Kind als eigenständige Persönlichkeit an und holen es dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht. Der Grundstein für den Erwerb von Basiskompetenzen Ihres Kindes wird im Elternhaus gelegt! Wir sehen uns als Erziehungspartner und unterstützen Ihre Familie dabei!

Damit sich Ihr Kind altersgemäß entwickeln kann geben wir Ihm:



Zudem erhält Ihr Kind von uns die richtigen Impulse, um seine Stärken zu stärken und seine Schwächen zu schwächen.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder dabei, ihren nächsten Entwicklungsschritt optimal zu meistern, ganz nach dem Zitat von Franz Fischereider:

„Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben! Dann gib ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen. Lass es spüren, dass auch du dich freust und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen!“

5.3 Tagesablauf und Förderschwerpunkte

In allen vier Kindergartengruppen gibt es feste Bestandteile, die den Vormittag für die Kinder strukturieren wie z.B.:

- einen täglichen Morgenkreis
- die gemeinsame Brotzeit
- Zeit für die Spielecken (Freispielzeit)
- (fast) tägliche Bewegung und freies Spiel im Garten

Dazwischen finden situationsorientierte Angebote oder Projekte statt, die wir zusammen in unserem Team und auch in Absprache mit den Kindern planen. Die Partizipation der Kinder ist für uns ein wichtiger Bestandteil der Pädagogik in unserer Einrichtung.

Jeder Tagesablauf ist individuell gestaltet und lebt durch seine Vielfältigkeit.

So ein Vormittag bringt oft viel Neues mit sich, aus diesem Grund dürfen sich die Kinder am Nachmittag frei nach ihren Interessen in der Gruppe beschäftigen oder im Garten spielen.

Eingebettet ist der Vormittag in die Kneippschen Anwendungen (siehe hierzu mehr unter Punkt 6)!



Im Nachfolgenden sind die Förderschwerpunkte des BEP, die auf die ganzheitliche Förderung ausgelegt sind, aufgeführt. Auch die gezielten Angebote leiten unsere Erzieher daraus ab:

Sich verständigen können

Sprachbildung

Wichtigste Voraussetzungen für das Erlernen der Sprache sind persönliche und aktive Gespräche. Dialogorientierte Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen und das „Erzählen“ sind an dieser Stelle die wichtigsten Grundmethoden. Ebenfalls ist es uns wichtig, das phonologische Bewusstsein zu fördern, welches die Grundlage für späteres Lesen und Schreiben ist

Dabei ist der Erwachsene das wichtigste Sprachvorbild!

Unsere Ziele sind:

Dass Kinder ihr Wissen und ihre Bedürfnisse in Worte fassen können

Dass sie Grundregeln der Gesprächsführung einhalten wie:

- Ausreden lassen, Zuhören, sich aktiv beteiligen

Dass den Kindern durch unsere Vorbildfunktion aufgezeigt wird, Konflikte verbal zu lösen.



Der „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“

An einem Vorkurs „Deutsch-lernen-vor-Schulbeginn“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule. Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt ein Einwilligungsverfahren (siehe auch Kooperation Grundschule) in der Regel ein Jahr vor Beginn des Kurses.

Computer und Co. den richtigen Umgang lernen

Medienbildung

Kinder wachsen von Geburt an mit Medien auf. Medien verstehen wir als Objekte zur Vermittlung von Informationen. Von Anfang an sind Medien in der kindlichen Entwicklung mit einbezogen und treiben sie voran. Wir unterscheiden in unserer Einrichtung zwischen auditiven Medien wie z.B. Radio, Kassetten oder CDs, visuellen Medien z.B. Fotos, Bücher und audiovisuellen Medien z.B. Video oder Internetclips.



Was Kinder mit ihren Sinnen greifen können, das be-greifen sie!

Bewegungserziehung

Lernen braucht Bewegung. Kinder erwerben durch die Auseinandersetzung mit sich, anderen und unterschiedlichsten Materialien die Fähigkeit, eigene Gefühle wahrzunehmen und den eigenen Körper besser kennenzulernen. Wir fördern dies durch Freude an Bewegung gezielt in der Turnhalle oder im Freien. z.B. hüpfen, springen, werfen, fangen, klettern und vielem mehr.



Gesundheitliche Bildung

Die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus ist auch in diesem Bereich ein wichtiger Aspekt. Abwechslungsreiche Bewegungsangebote, eine gesunde Ernährung und Körperhygiene gehören dazu.

Durch Sinnesschulung wie hören, tasten und riechen wecken wir das Bewusstsein dafür, was einem gut tut.

Kinder sollen ihren eigenen Körper kennenlernen und seine Signale beachten



Fragende und forschende Kinder durch:

Mathematische Bildung

Hier gilt es die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang der Kinder zu nutzen. Über mathematische Gesetzmäßigkeiten erfahren Kinder Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.



Unsere Ziele:

- räumliches Denken, visuelle Verarbeitung von geometrischen Strukturen (rund, eckig, hoch, tief, über, unter etc.)
- Grundkenntnisse von Menge, Masse und Gewicht
- ganzheitliche Erfassung von Zahlen und Formen



Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Sowohl durch geleitete Experimente als auch frei gestaltete, lernt das Kind bei uns:

- eine Versuchsanordnung aufzubauen
- systematisch Beobachten, Vergleichen, Beschreiben und Bewerten, sowie
 - eigene Ideen und Hypothesen zu erstellen

Bildungsziele daraus sind:

- Förderung des Umgangs mit Naturmaterialien,
- kennenlernen von physikalischen Gesetzmäßigkeiten
 - erstes technisches Verständnis



Umweltbildung

Umweltbildung berührt viele Lebensbereiche der Kinder, angefangen von der Naturbegegnung, über die Gesundheit, das Werteverhalten bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten.

Das Kind lernt bei uns:

- die Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen
- beobachten und aus der Beobachtung Fragen abzuleiten
- Werthaltung sich selbst und anderen gegenüber zu entwickeln
- Zuversicht, Hoffnung und Durchhaltevermögen zu entwickeln
- Verantwortungsgefühl für eine gesunde Umwelt zu erlangen, und noch vieles mehr

Um diese Bildungsbereiche zu erfüllen, haben wir uns entschlossen an dem Projekt ÖkōKids teilzunehmen. Näheres finden Sie unter Punkt 7.



Zusammenleben braucht Werte

Ethische und religiöse Bildung

Um verantwortungsvoll bzw. werteorientiert mit bestimmten Erfahrungen umgehen zu können, brauchen Kinder Ausdrucksformen und Deutungsangebote. Sie erleben bei uns Gemeinschaft, Feste und Rituale.

Kinder sind kleine Philosophen und gerade deshalb sind sie besonders zugänglich für Bereiche, die nicht mehr mess-, wieg- oder zählbar sind!

Wir wollen ihnen dabei helfen, eine Haltung zu entwickeln und Andersartigkeit gegenüber tolerant zu sein. Sie sollen lernen sich selbst und anderen mit Achtung zu begegnen.

Kreativität

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Den Sinn der Kinder für Ästhetik, Kreativität und Kultur zu stärken, heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen!

Wir zeigen den Kindern Wege, ihre Gefühle, Gedanken, Ideen auf unterschiedliche Weise zu gestalten und darzustellen.

Wir unterstützen sie dabei, ihre Vorlieben und Stärken zu erkennen und ermöglichen es ihnen, sich ihrer Fähigkeiten bewusst zu werden.

Diese Erfahrungen sind wichtig für die Persönlichkeits- und Intelligenzentwicklung des Kindes!

Wenn Kinder kreativ sind, begeben sie sich auf eine lebenslange Reise ästhetischer Bezüge, und eines Gestaltungsvermögens, die sie später vielleicht befähigen, die Gestaltung dieser Welt in die Hand zu nehmen.“ (Seitz 2009, S.25).



Melodie und Rhythmus

Musikalische Bildung



Musik verleiht Freude im Leben und ist ein Teil der Erlebniswelt des Kindes. Der Umgang mit Musik und Instrumenten unterstützt die Persönlichkeit ihres Kindes. Wir wollen die sozialen Fähigkeiten durch gemeinsames Singen und Musizieren fördern. Musik trainiert aktives Hören und regt die Fantasie an. Sie ermöglicht eigene Ideen einzubringen. Bewegungen werden gefördert und untermalen die Musik. Ebenso wollen wir die Sprachentwicklung fördern, sowie die eigene Sprech- und Singstimme erproben.

Lieber/e Leser/in das Arbeiten mit und am Kind kann hier natürlich nur in Auszügen beschrieben werden. Dennoch hoffen wir, Ihnen somit einen Einblick in die Pädagogik unseres Hauses verschafft zu haben. Gerne sind wir bereit, Ihnen bei einem persönlichen Gespräch mehr darüber zu erklären.

5.4 Portfolioarbeit

Das Portfolio ist ein Ordner, mit den „besten Werken“ von den Kindern. Es sammeln sich hier Beweise für erworbene Kompetenzen, damit wird eine persönliche Handschrift deutlich. In erster Linie richtet sich das Portfolio an das Kind selber. Es soll daran (auch durch abgeheftete Fotos) selbst erkennen, was es kann, was es gelernt hat und wie es Dinge lernt. Zudem soll dadurch beim Kind Stolz und Zuversicht wachsen. Stolz und Zuversicht als Begleiter auf der Reise ins Großwerden. (nach Bostelmann, 2007)

5.5 Die Bedeutung des Freispiels

Wie oben bereits erwähnt bedeutet für Kinder **Spielen = Lernen!**

Die elementare Form des Lernens, ist das Spiel!

Spielen und Lernen widersprechen sich nicht, sind keine Gegensätze! Sie sind wie zwei Seiten derselben Medaille und haben mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede!

Beim freien Spielprozess lernen die Kinder unbewusst, das beinhaltet die Sprachentwicklung bis hin zur Mathematik!

Auch wenn bei vielen Spielen das Lernziel für den Laien nicht auf den ersten Blick offensichtlich ist, so ist es doch die einzige kindgerechte Weise, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und dabei Erfahrungen zu sammeln, die den Wissenserwerb erweitern und die kindliche Persönlichkeit weiterentwickeln.

Dazu ein Beispiel aus der Praxis:

Ein 3jähriger baut mit einem 5jährigen einen Turm aus Holzbausteinen, durch Kommunikation und Beobachtung lernt der 3jährige erste Grundzüge der Statik und der 5jährige gibt ihm die verbalen Anweisungen zum Bau. In der Regel wird der 3jährige dazu animiert, es selbständig zu versuchen und dabei auch lernen, mit Fehlschlägen z.B. Einsturz des Turms, umzugehen.

Die Gewichtung des Spieles ist in der 4. DVBayKiG §9 verankert:

„Das Spiel ist das Prinzip der Kindergartenpädagogik!“

Das Spiel ist die dem Kind entsprechende Tätigkeit. Es steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehen im Kindergarten. Ziel der Spielpädagogik ist es, im Spiel beste Bedingungen für die Persönlichkeitsentfaltung des Kindes zu geben.

Das Kind benötigt dies zum Aufbau innerer Lebenssicherheit und zur Verarbeitung seiner Umwelterfahrungen.

Es ist wichtig, dem Kind die Möglichkeit zu geben, durch Kontakt mit anderen Menschen, durch altersgemäße Begegnung mit der Umwelt und vielfältigen Materialien Erfahrungen zu sammeln.

Durch diese Möglichkeiten kann es sich Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen und sich nach seinem eigenem Lebensrhythmus entwickeln und Probleme verarbeiten. Damit unterstützt man die Lernfreude und Leistungsfähigkeit des Kindes. Daher gilt es die Spielfähigkeit als menschliche Grundfähigkeit zu fördern.

Die Erzieherinnen haben während der Freispielzeit die Möglichkeit, gezielte Beobachtungen durchzuführen oder auch Spielpartner zu sein. Ebenso bereiten sie währenddessen Angebote vor oder erledigen Organisatorisches.



6. Auf dem Weg zur zertifizierten Kneipp-Kita



Das Kneipp Gesundheitskonzept wird in den Kindertageseinrichtungen im Alltag eingebunden. Das Personal erfüllt die Aufgabe der Multiplikatorinnen. Voraussetzung dafür ist die Fort- und Weiterbildung im Gesundheitskonzept nach Sebastian Kneipp. Die Sebastian-Kneipp-Akademie bietet das Grundlagenseminar „Kneipp-Gesundheit für Kinder“ an. Dieses Seminar umfasst 40 Lerneinheiten (à 45 Minuten) und befähigt das Kita-Team, das Konzept in ihrer Einrichtung umzusetzen. Für die Umsetzung des Konzepts im Alltag hat der Kneipp-Bund e.V. Richtlinien erstellt. Nach 18 Monaten Erfahrung im Bereich der ganzheitlichen Gesundheitsförderung nach Sebastian Kneipp kann die Kita das Gütesiegel „Vom Kneipp-Bund e.V. anerkannte Kindertageseinrichtung“ erwerben.

Das Kneipp-Gesundheitskonzept für Kitas

Ziele sind:

- Kennenlernen des anerkannten Naturheilverfahrens nach Sebastian Kneipp
- Umsetzung der Kneippmethode und praktische Anwendungen sowie Übungen mit Kindern
- Der Weg zur zertifizierten Kneipp-Kindertageseinrichtung

Warum wollen wir eine Kneipp-Kindertageseinrichtung werden

Warum eigentlich Gesundheitsförderung in der Einrichtung? Zum einen wissen wir nicht erst seit der KiGGS-Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland, dass trotz vieler medizinischer Erfolge, von denen Kindern heute profitieren, ein erheblicher Teil von ihnen an gravierenden gesundheitlichen Problemen leidet. Zum anderen ist aber Gesundheit für Kinder im Normalfall kein Thema. Hier setzt das Kneipp-Gesundheitskonzept an. Die Kinder werden, ganz nach dem Prinzip der Salutogenese, an eine gesunde Lebenseinstellung herangeführt: „Was hält mich gesund?“, „Wie fühlt sich mein Körper an?“, „Wie kann ich mein Wohlbefinden erhalten?“

Wir bieten ein ideales Setting, auch Menschen zu erreichen, die sich vielleicht nicht speziell dem Thema Gesundheit widmen würden. Kinder sind offen und neugierig, noch frei von eingefahrenen Verhaltensmustern und genau darin liegt der erfolgversprechende Ansatz für moderne Gesundheitsförderung. Familie und Kita sind elementare Lebensbereiche des Kindes. In der Familie erfährt das Kind Geborgenheit und erwirbt Urvertrauen in sich und die Welt. Werte und Normen werden vermittelt und geprägt.

In der ergänzenden und kooperierenden Arbeit sollen die Kinder möglichst früh die Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Lebensweise spielerisch erwerben, gesundheitsbewusstes Verhalten am Vorbild lernen und dieses üben. Die Kinder lernen auf Dauer verantwortlich mit ihren individuellen Gesundheitsressourcen umzugehen. Durch die Integration des Kneipp-Gesundheitskonzepts mit seinen fünf Elementen in den Kita-Alltag wird die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder positiv beeinflusst. Gesundheit wird unterstützt und gefördert. Da die Lehre Sebastian Kneipps vom naturgemäßen Leben und Heilen sich auf die Wirkkräfte der Natur stützt, wie die Erfahrung natürlicher Reize, bietet sie gerade für Kinder ein wesentliches Fundament der gesunden Entwicklung.

„Kinder von heute – gesundheitsbewusste Erwachsene von morgen“

Allgemeines zur Kneippmethode:

Das von Pfarrer Sebastian Kneipp entwickelte System zur Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten ist nicht nur ein Heilkonzept, sondern auch ein Lebenskonzept, das auf folgenden fünf Grundelementen beruht:

1. Lebensordnung



2. Wasseranwendungen



3. Heilkräuter



4. Bewegung



5. Ausgewogene Ernährung



Dieses Konzept ist heute aktueller denn je. Kneipp hatte schon damals erkannt, dass die Beziehung zwischen Körper, Geist und Seele eine wesentliche Rolle für Gesundheit und Krankheit spielt. Entsprechend dieser ganzheitlichen Sichtweise stellte Kneipp den ganzen Menschen mit seinen physischen, psychischen und sozialen Bedürfnissen in den Mittelpunkt seines Präventions- und Therapiesystems. Sein Ansatz fordert die Übernahme von Verantwortung für die eigene Gesundheit einschließlich einer aktiven Mitarbeit am persönlichen Lebensstil und den sozialen Beziehungen.

Die aktuelle Kneippsche Lehre wurde im Sinne von Sebastian Kneipp weiterentwickelt, an den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand angepasst und ist heute von der Schulmedizin anerkannt. Das erklärte Ziel dieses Lebensstils ist die Prävention von Krankheiten beziehungsweise die Abschwächung deren negativer Folgen: Neben einem entsprechenden Lebenswandel als notwendige Voraussetzung für die Gesundheit und ausreichend Bewegung gehören dazu eine ausgewogene, vollwertige Ernährung sowie die Verwendung von Heilpflanzen zur Vorbeugung und Therapie von Befindlichkeitsstörungen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Orientierung am natürlichen Lebensrhythmus sowie die Berücksichtigung und die Pflege der sozialen Beziehungen.

Zielsetzung und Grundlagen der pädagogischen Arbeit

In Punkt 4 und 5 wurden die Basiskompetenzen ausführlich beschrieben. Für das Kneippkonzept gilt das ebenfalls. „Basiskompetenzen und Werthaltung geben dem Kind Orientierung, sie befähigen es zum produktiven Umgang mit Komplexität, Vielfalt und Wandel, zur Selbstorganisation und sozialen Mitgestaltung sowie zur Offenheit für andere Kulturen und Lebensentwürfe. Ein breit gefächertes Basiswissen bietet Orientierung in der Informations- und Wissensfülle und ermöglicht es, über Disziplinen hinweg zu kommunizieren und sich jederzeit Fach- und Spezialwissen anzueignen.“

Die Möglichkeiten der Beteiligung, die Erwachsene Kinder bei Entscheidungs- und Handlungsprozessen einräumen, beeinflussen die Entwicklung positiver Haltungen zum Leben und Lernen nachhaltig. Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen an vielen Bildungsorten.“

Die speziellen Ziele der Richtlinien für eine Kneipp-Kindertageseinrichtung:

- Mit Hilfe des ganzheitlichen Gesundheitskonzepts Sebastian Kneipp erwerben die Kinder spielerisch Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Lebensweise nach dem Prinzip moderner Gesundheitsförderung, der Salutogenese.
- Die fünf Elemente der Kneippschen Lehre sind Basis zur ganzheitlichen Förderung der Persönlichkeit.
- Gesundheitsbewusstes Verhalten wird am Vorbild gelernt und täglich geübt, gesundheitsbewusste Einstellungen und Verhaltensweisen werden gefördert.
- Die Kinder lernen verantwortlich mit sich, den anderen und der Natur umzugehen. Sie lernen Zusammenhänge zwischen Mensch, sozialer und biologischer Umwelt kennen und beachten
- Ein positives WIR-Gefühl wird gefördert, das Selbstwertgefühl gesteigert, Toleranz und Rücksichtnahme werden eingeübt.

Grundlagen zur Zielverfolgung

Die genannten Ziele werden im Kita-Alltag kontinuierlich durch Förderung von gesundheitsfördernden Faktoren verfolgt. Nicht „Was kann mich krank machen?“ steht im Vordergrund, sondern vielmehr „Was hält mich gesund, was macht mich gesund?“

Die Grundsätze sind:

- Gesundheitsförderung mit Freude und Spaß
- Zielgruppenorientierung und Bedürfnisorientierung
- seelisches Wohlbefinden als Grundvoraussetzung pädagogischer Arbeit
- Erleben und Begreifen mit allen Sinnen
- Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
- Lernbereitschaft und Verinnerlichung neuen Wissens
- angemessene Vermittlung
- sachliche Richtigkeit
- kein Gruppenzwang
- Glaubwürdigkeit bei Ankündigungen und im Verhalten
- Einbeziehung des gesamten sozialen Umfelds, (z.B. Eltern und andere Bezugspersonen)
- Beachtung gesundheitsfördernder Aspekte in den Räumlichkeiten der Kita

Die fünf Kneippschen Elemente und ihre Umsetzung in der Kita

Das Erzieherinnenteam führt keine therapeutischen Maßnahmen in der Kita durch. Die Kinder werden nach pädagogischen Grundsätzen gefördert. Die Kneippschen Elemente werden in dem ganzheitlichen Konzept zusammengeführt und sinnvoll miteinander verbunden. Die einzelnen Bereiche überschneiden sich und bilden ein komplexes Gesamtgefüge von Körper, Geist und Seele.



1. Lebensordnung – seelisches Wohlbefinden

Die Kneippmethode allgemein	Umsetzung in der Kita
<p>Das Element „Lebensordnung“ ist das übergeordnete Prinzip der Kneippschen Lehre: Es beschreibt die harmonische Einheit von Körper und Psyche als entscheidende Voraussetzung für die Gesundheit des Menschen. Unsere Tage sind oft geprägt von Stress und Hektik. Leistungsorientierung und Erfolgsdruck bestimmen unser Leben. Lebensordnung umfasst sämtliche Maßnahmen, die für seelische Ausgeglichenheit, Stresstoleranz und soziale Kompetenz sorgen und eine Ausgewogenheit zwischen Ressourcen und Anforderungen schaffen. Die Basis hierzu ist eine gewisse Abschirmung von allen durch übermäßigen Stress belastenden Einflüssen, damit der Mensch zu sich selbst finden kann. Erst dann können Emotionen ausgeglichen und die Psyche gestärkt werden. Mit verschiedenen Entspannungsmaßnahmen wird über den Körper auch die Seele günstig</p>	<p>Die Lebensordnung kann im Bereich der Arbeit mit den Kindern als Streben nach größtmöglicher Ausgeglichenheit und Harmonie für das Kind in der Gesellschaft verstanden werden. Für jedes Kind, unabhängig von seiner Herkunft, Lebensgeschichte und Entwicklung, sind insbesondere Liebe, Angenommensein, Zärtlichkeit und Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen, Anerkennung und Kontinuität wichtig für seine innere Ordnung. Das Team pflegt einen offenen, ehrlichen und vor allem achtenden Umgang mit den ihnen anvertrauten Kinder.</p> <p>Was unseren Kinder guttut:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Leben, ausgerichtet am Jahreszeitenkreis • gemeinsame Unternehmungen in Familie und Gruppe • Streicheleinheiten und (vom Kind bestimmter) Körperkontakt • Anerkennung und Lob • in der Gruppe am Tun beteiligt

beeinflusst.	<p>sein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen in das Wissen und Können und in das zu Erlernende setzen • Ermuntern und Loslassen zu Eigeninitiative bis hin zur aktiven Selbstständigkeit • klare Formulierungen – Grenzen setzen <p>Förderliche Rahmenbedingungen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geregelter Tagesablauf: Essenszeiten, Spieleinheiten, Lernangebote • ausreichende Schlaf- und Ruhephasen während des Tages • gezielter und verantwortlicher Medieneinsatz • angenehme Atmosphäre • gesunde Raumbedingungen • regelmäßige Luftzufuhr • sinnvoller ökologischer Umgang in der kindlichen Umwelt • elementarer Wissenserwerb durch Projektarbeit und Lernangebote • Förderung der Sinne und Musikalität
--------------	---



2. Wasseranwendungen – natürliche Reize erleben

Die Kneippmethode allgemein	Umsetzung in der Kita
<p>Die Wasseranwendungen nach Kneipp bestehen in einem aktiven Training der Blutgefäße. Wissenschaftlich ist heute erwiesen, dass gerade die kalten und wechselwarmen Anwendungen durchblutungsfördernd und gefäßtrainierend wirken, was zu einer Abhärtung des Körpers führt. Besonders für schlecht durchblutete Regionen im Körper ist die Kneippsche Wasserbehandlung sehr förderlich. Darüber hinaus sorgen regelmäßige, mehrwöchige kalte Wasseranwendungen für eine deutliche Erhöhung der Stresstoleranz: Durch den kalten Reiz werden Stresshormone, zum Beispiel Adrenalin, im Körper ausgeschüttet, deren Konzentration mit der Häufigkeit der Anwendungen sinkt. Die Wasseranwendungen unterscheidet man</p>	<p>Durch das Leben in einer technisierten und klimatisierten Umwelt werden viele Lebensfunktionen nicht mehr in ausreichendem Maße trainiert. Zum einen finden wir eine intellektuell-nervöse Reizüberflutung, zum anderen fehlen immer mehr natürliche körperliche Reize wie Sonne, Luft, Wärme, Kälte und Wind, auf die der Körper zur Aufrechterhaltung seiner Abwehrkräfte angewiesen ist. Deshalb bieten Wasseranwendungen Möglichkeiten, Reize und Körperreaktionen konkret zu erleben, auf kindlichem Niveau zu hinterfragen und konkret zur gesundheitlichen Gesamtverfassung beizutragen. Die Umgebung birgt ein großes Angebot an natürlichen Reizen. Das Element Wasser ermöglicht über Erlebnisse, Erfahrungen und Experimentierfreude die Umwelt zu</p>

in Güsse, Waschungen, Bäder, Wickel und Bürsten die alle ja nach Therapie kalt oder warm angewendet werden. Dazu kommen noch die bekannten Verfahren des Wassertretens, Tautretens und Schneegehens.

erschließen.



3. Heilkräuter

Die Kneippmethode allgemein	Umsetzung in der Kita
<p>In seinen Ausführungen griff Kneipp alte Erfahrungen über Heilkräuter auf. Dabei beschränkte er sich auf milde, meist heimische Heilpflanzen und überließ die stärker wirkenden, aber mit Risiken behafteten Giftpflanzen den Ärzten und Apothekern. Durch die Kombination dieser „milden Kräuter“ mit anderen Heilverfahren wird eine günstige und effektive Gesamtwirkung erreicht, nicht nur bei der Vorbeugung und Gesunderhaltung, sondern auch bei der Behandlung von schwer kranken Menschen, die damals bei Kneipp Hilfe suchten. In der Kneippschen Lehre werden ganze Pflanzen sowie frische und getrocknete Pflanzenteile verwendet. Sie kommen in frisch gepressten Pflanzensäften, Tees und ätherischen Ölen, aber auch als Badezusätze oder Salben zum Einsatz. Die im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums von einer Kommission untersuchten Pflanzen stimmen in den wesentlichen Zügen in ihrer Heilwirkung mit den Beobachtungen von Pfarrer Kneipp überein!</p>	<p>Im direkten Umgang mit dem Schatz der Natur wird das Verständnis für Nutzen und Schaden aus der Natur geweckt, das Kind erkennt dabei die Einbettung des Menschen in seine Umwelt. Das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt und dem eigenen Körper wird unterstützt und gefördert. Angebote rund um Heilpflanzen und Kräuter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungsgänge und Exkursionen zum Sammeln von Kräutern • Gestalten von Nachschlagewerken (gepresste Kräuter, Blüten, Blätter aufkleben) • Herbarium • Kräutergarten oder Kräuterbeet anlegen und pflegen • Tees herstellen, Teerituale durchführen • Kräuter frisch gefrostet oder getrocknet verwenden • Nutzung von Massageölen



4. Bewegung – aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt

Die Kneippmethode allgemein	Umsetzung in der Kita
<p>Von Natur aus ist der Mensch als „Bewegungswesen“ angelegt. Die große Bewegungsarmut unserer heutigen Bevölkerung stellt einen Risikofaktor dar, der vor allem zu Arteriosklerose, Durchblutungsstörungen, zu Schlaganfall und Herzinfarkt führen kann. Ein systematisches Bewegungstraining dagegen kann nicht nur Herz und Kreislauf kräftigen, sondern auch den Stoffwechsel im Körper positiv beeinflussen. Zur Förderung der Gesundheit ist vor allem ein regelmäßiges Ausdauertraining nötig, das heißt, die gleichen Bewegungsabläufe werden über längere Zeit hinweg wiederholt. Dafür geeignet sind vor allem Spaziergehen, Walken, Wandern, Joggen, Gymnastik, Tanzen Radfahren, Skilanglauf und Schwimmen. Bei all diesen Übungsformen werden viele unterschiedliche Muskelpartien eingesetzt.</p>	<p>Bewegung ist ein elementares Bedürfnis, das gleichberechtigt neben allen anderen Grundbedürfnissen steht. Bewegung ist entscheidend für die geistige und körperliche Entwicklung und stärkt das körperliche und seelische Wohlbefinden. In der Kneipp-Kindertageseinrichtung wird Bewegung mit positivem Erleben verknüpft und den elementaren Bewegungsformen Vorrang gegeben.</p> <p>Für den Alltag bedeutet dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • konsequent und mit neuem Bewusstsein dem täglichen Bewegungsdrang eines jeden Kindes Rechnung tragen • genügend Freifläche mit gut angelegten Spiel- und Bewegungsräumen, Sport und Mehrfunktionsraum schaffen • wöchentliche Sportangebote einsetzen • viel Bewegung im Freien suchen, bei jedem Wetter



5. Ernährung

Die Kneippmethode allgemein	Umsetzung in der Kita
<p>Anders als die meisten seiner Zeitgenossen hat Kneipp bereits erkannt, dass ein großer Teil der Erkrankungen durch falsche Ernährung ausgelöst wird. Deshalb hat er eine einfache, weitgehend natürliche und schonend zubereitete Kost gefordert. Die Nahrung soll vor allem dazu dienen, den Energiebedarf des Organismus zu decken und Stoffwechsel, Herz, Kreislauf und Abwehrkräfte in guter Funktion zu halten. Um dies zu gewährleisten, benötigt der Körper täglich eine</p>	<p>Circa 80 Prozent aller späteren Krankheiten sind im weiteren Sinne ernährungsabhängig oder wurden durch falsche oder zu viel Nahrung im negativen Sinn beeinflusst. Das ist Anlass genug in der Kita von Anfang an auf eine gesunde ausgewogener, möglichst naturbelassene Ernährung in entspannter, angenehmer Tischatmosphäre zu achten. Die Kneipp-Kita orientiert sich an folgenden Punkten:</p>

bestimmte Kalorienmenge sowie eine Vielzahl von Nährstoffen und Vitaminen.

- Frischobst, Gemüse, Kräuter, Vollkorn- und Milchprodukte sind unverzichtbar.
- Besonders wichtig ist eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr. Wasser, Früchte- und Kräutertees sind den Fruchtsäften vorzuziehen.
- Kinder lieben es, ihre Speisen selbst aktiv zuzubereiten und die Küche als Experimentierfeld und Kreativraum zu erleben.
- Die Kinder erfahren die Herkunft unserer Lebensmittel, wie sie erwirtschaftet werden, wie man sie aufbereitet, auf was beim Einkauf geachtet werden sollte. Sie erkunden den Nahrungskreislauf.
- Die Ernährung in der Kneipp-Kita richtet sich an den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) siehe auch Coaching Kita Mittagsverpflegung 2017/2018



7. ÖkKids



2017 erhielten wir das Zertifikat für ÖkoKids, KintertageseinRICHTUNG NACHHALTIGKEIT.

ÖkKids ist eine Maßnahme der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE). Das übergreifende Ziel des Weltaktionsprogramms besteht darin, Aktivitäten auf allen Ebenen und in allen Bereichen von Bildung und Lernen anzustoßen und zu intensivieren, um den Prozess hin zu einer nachhaltigen Entwicklung zu beschleunigen.

Nachhaltigkeit-„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generationen sichert und gleichzeitig den zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält.“ (Weltkommission für Umwelt und Entwicklung 1987)

„Hier nicht leben auf Kosten von anderswo und heute nicht auf Kosten von morgen.“ Was sich so leicht anhört, erfordert von jedem Einzelnen von uns eine Vielzahl von Kompetenzen und auch ein entsprechendes Wertesystem. Nachhaltige Entwicklung ist heute der allgemein anerkannte Weg, um die Zukunftschancen unserer Gesellschaft zu sichern. Prinzipiell geht es um zwei Dinge: Zum einen um die Herstellung einer Verteilungsgerechtigkeit in der jetzigen Generation und zum anderen um Zukunftsverantwortung, also die Sicherung der Entwicklungsmöglichkeiten kommender Generationen. Bildung für nachhaltige Entwicklung verbindet wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit, ökologische Verträglichkeit und kulturelle Vielfalt.

„Eine zeitgemäße Kindergartenpädagogik respektiert den geschützten Raum der Kindheit – und schafft zugleich einen Bezug zur Lebenswelt. Kinder dürfen nicht mit

den von Erwachsenen verantworteten Problemen nichtnachhaltiger Entwicklungen überfrachtet werden;

dennoch muss man sie in angemessener Form bei der Aneignung der Welt und ihrer komplexen Realitäten begleiten.“ (Auszug aus der Broschüre „Zukunftsfähigkeit im Kindergarten vermitteln“)

Kinder heute in ihrem Kindsein ernst zu nehmen, bedeutet: Kinder müssen die Möglichkeit bekommen zu entdecken, welche großen Chancen für sie in einer sich immer dynamischer entwickelnden und auch in kultureller Hinsicht immer vielfältigeren Welt liegen und welche Möglichkeiten der Mitgestaltung sich ihnen bieten. Es geht nicht um einen zusätzlichen Bildungsbereich, sondern um einen neuen Blickwinkel bei der Gestaltung von Bildungsprozessen. Auch der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan orientiert sich im Kapitel Umwelt am Leitbild der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und gibt vielfältige Anregungen BNE im Kiga-Alltag umzusetzen. „Umweltbildung hat sich weiterentwickelt und versucht, nach vorne weisende Szenarien aufzuzeigen, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem auseinandersetzen.“ Von klein auf sind Kinder aktive Mitgestalter ihrer Entwicklung, wollen von sich aus lernen und stellen ihre Neugierde und ihren Erkundungs- und Forscherdrang tagtäglich unter Beweis. Diesen Lerneifer greift Bildung für nachhaltige Entwicklung auf und hilft den Kindern, die Welt zu entdecken und mitzugestalten.

In demokratischen Grundstrukturen werden die Projekte gemeinsam mit den Kindern geplant und die Kinder erleben partizipative Entscheidungsprozesse und können ihre Meinung einbringen.

Zentrale Themen sind hierzu Boden & Erde, Wasser, Energie & Klima, Ernährung, Biologische Vielfalt und Abfallwirtschaft & Konsum. Es entstehen Querverbindungen zu den bereits genannten Bildungsbereichen:

- Gestaltungskompetenz
- Positive Identifikation mit sich selbst
- Achtsamkeit
- Emotionale Kompetenz
- Kommunikative Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Motorische Kompetenz



8. Die Elternarbeit

Einer der wichtigsten Bestandteile, um die optimale Förderung des Kindes zu erreichen, ist eine offene, ehrliche und rege Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und dem Elternhaus!

8.1 Familienorientiert und Familienunterstützend

Wir arbeiten in altersgemischten Gruppen. Das bietet den Kindern eine familienähnliche Atmosphäre, in der die „Großen“ den „Kleinen“ helfen und die „Kleinen“ von den „Großen“ lernen.

Die Kinder verbringen ihren Tagesablauf mit festen Bezugspersonen, Räumlichkeiten und Situationen. Das gibt den Kindern Sicherheit in Bezug auf Nähe, Geborgenheit und sorgt zugleich für Strukturen und Kontinuität. Somit bieten wir den Kindern eine sichere Basis.

Unsere Arbeit in der Einrichtung soll ergänzend zur Familie sein. Wir wollen mit den Eltern eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft eingehen. Außerdem sind wir auch jederzeit für Sie liebe Eltern da, sollten Sie uns, aus welchen Gründen auch immer, brauchen.

8.2 Elterngespräche

Gerne führen wir mit Ihnen als Eltern Tür- und Angelgespräche, um kurze Informationen auszutauschen. Bitte beachten Sie, dass uns dies aus Zeitgründen nicht täglich mit allen Eltern möglich ist. Bei wichtigen Angelegenheiten können Sie gerne auf uns zu kommen, wir vereinbaren einen Termin und nehmen uns Zeit für Sie.

Durch fundierte Beobachtungsbögen, die vom Staatministerium und dem Institut für Frühpädagogik entwickelt wurden, halten wir den Entwicklungsstand Ihres Kindes fest. Anhand dieser Grundlage führen wir einmal im Jahr mit Ihnen als Eltern ein Entwicklungsgespräch über Ihr Kind.

8.3 Die Elternbriefe und sonstige Informationsmöglichkeiten

Mehrmals jährlich erscheinen unsere Elternbriefe. Diese enthalten sehr wichtige Informationen und Mitteilungen, z.B. Personalangelegenheiten, besondere Feiern, Ferientageanmeldung, Aktionen, etc. Dass die Eltern diese durchlesen und eventuell aufbewahren, gehört nach unserer Auffassung auch zu einer guten Zusammenarbeit!

Im Team erstellen wir eine Situationsanalyse und erarbeiten hier die übergeordneten Ziele für die Kinder. Jede Gruppe gestaltet dann nach ihren Bedürfnissen für sich die Woche.

Die Wochenpläne hängen für Sie vor ihrer jeweiligen Gruppe aus.

In den Wochenplänen können Sie täglich nachlesen, welches Angebot für Ihr Kind stattfand und welche konkreten Ziele damit verfolgt wurden.

Weiterhin hängen vor den Gruppenzimmern gruppeninterne Infos aus.

Bei der inneren Eingangstüre finden Sie eine große Infotafel, auf der allgemeine Dinge, welche den ganzen Kindergarten betreffen, ausgehängt werden.

Im Vorhäuschen bieten wir dann noch die Möglichkeit, für die Öffentlichkeit Aushänge anzubringen.

8.4 Die Elternabende

Auch die Elternabende, sowohl gruppeninterne oder allgemeine, sind ein wichtiger Bestandteil unserer Elternarbeit.

So werden Sie nicht nur mit Tagesabläufen und Einblicken in die pädagogische Arbeit vertraut gemacht, sondern wir legen auch Wert darauf, andere Fachkräfte für diese Abende einzuladen!

Welches Thema Ihnen gerade unter den Nägeln brennt, sehen wir anhand der Elternumfrage!

Womit wir bereits beim Nächsten wären:

8.5 Die Elternumfrage

1x jährlich führen wir unsere Elternumfrage durch. Hierbei können Sie uns gerne über die Gesamtzufriedenheit, die pädagogische Arbeit, Wünsche und Anregungen sowie unseren Öffnungszeiten und Buchungsangeboten Ihre Meinung mitteilen.

Wir versuchen dann unser Möglichstes, einen Mittelweg für ca. 100 Elternpaare zu gehen!

8.6 Der Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Sprachrohr zwischen Eltern, Team und Träger.

Er wird Anfang des jeweiligen Kindergartenjahres aus dem Kreise der Eltern von Eltern gewählt.

Der Beirat besitzt ein Informations- nicht aber ein Entscheidungsrecht.

Eine gute und enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat liegt uns sehr am Herzen, weshalb auch in gewissen Abständen Sitzungen stattfinden. Bei wichtigen Entscheidungen wird der Elternbeirat selbstverständlich gehört!

Außerdem hilft der Beirat dem Personal bei Festen oder organisiert selbständig unterschiedliche Aktionen!

8.7 Mitwirkungsmöglichkeiten

Wie aber können Sie, sofern Sie nicht im Elternbeirat sind, mitwirken?

Sie können an einer öffentlichen Elternbeiratssitzung teilnehmen, allerdings setzt dies die Anmeldung bei der/dem Elternbeiratsvorsitzenden voraus.

Auch bei Festen oder anderen Gelegenheiten freuen sich der Elternbeirat sowie das Team jederzeit über die Mithilfe. In besonders dringenden Fällen werden auch Listen zum Eintragen ausgehängt.

Eine weitere Mitwirkungsmöglichkeit, wenn auch eher der passiven Art, ist die Mitgliedschaft im

8.8 Förderverein e.V.

Der Förderverein St. Michael e.V. ist, wie der Name schon sagt, ein eigenständiger eingetragener Verein, mit Vorstandschaft und Mitgliedern. Diese zahlen jährlich einen geringen Beitrag, womit der Verein den Kindergarten für besondere finanzielle Anschaffungen unterstützt (z.B. Puppenhaus im Garten, verschiedene Spiele, usw.).

Der Förderverein hilft dem Team und dem Elternbeirat aber auch bei Festen und Feiern, sowohl in finanzieller als in tatkräftiger Hinsicht.

Sämtliche Spenden, die an den Kindergarten gerichtet sind, gehen, da der Kindergarten kein eigenes Konto besitzen darf, automatisch an den Verein.



9. Tätigkeitsfelder und der Ausbildungsweg unseres Personals



Unsere vier Kindergartengruppen sind jeweils besetzt mit mindestens einer pädagogischen Fachkraft (staatlich anerkannten Erzieherin) und einer pädagogischen Ergänzungskraft (Kinderpflegerin)!

Viele unserer Kolleginnen in der Krippe besitzen eine Zusatzausbildung zur qualifizierten Krippenpädagogin oder haben langjährige Krippenerfahrung. Mit insgesamt sieben pädagogischen Kräften ist unsere Krippe für 24 Kinder personell bestens besetzt.

Zwei Raumpflegerinnen sorgen für die nötige Sauberkeit in unserer Einrichtung. Zur Unterstützung bei der Belieferung und Ausgabe des Essens, sowie für anfallende Gartenarbeiten, hat der Träger extra separate Kräfte eingestellt.

9.1 Die verschiedenen Ausbildungswege

Fachkraft: Erzieherin:

Staatlich anerkannte Erzieherin:

Abschluss der Mittleren Reife,

2 Jahre Sozialpädagogisches Seminar (SPS) in zwei verschiedenen Einrichtungen mit regelmäßigem Schulbesuch

2 Jahre Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik mit theoretischer Abschlussprüfung

1 Jahr Berufspraktikum in einer pädagogischen Einrichtung mit intensiver Schulbegleitung mit praktischer Abschlussprüfung (Praxisbesuchen, Colloquium und Facharbeit)

Eine Erzieherin leitet die Gruppe, außerdem ist sie befähigt einen Kindergarten zu leiten!

Ergänzungskraft: Kinderpflegerin:

Staatlich anerkannte Kinderpflegerin:

Abschluss der Hauptschule

2 Jahre Berufsschule für Kinderpflegerin mit Praktika in Kindergärten

Abschluss mit theoretischer und praktischer Prüfung

Eine Kinderpflegerin arbeitet als pädagogische Zweitkraft in der Gruppe!

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb:

Wir sind eine Einrichtung, die Praktikanten/innen immer wieder gerne aufnimmt. Darin erkennen wir viele Vorteile, obwohl die Ausbildung und Betreuung mit einem gewissen Aufwand verbunden ist. So müssen unter anderem die Berichte durchgesprochen und reflektiert werden, Anleitersgespräche müssen geführt werden, die Elternarbeit und die pädagogischen Arbeit müssen unterstützt werden. Doch jede/r Praktikant/in bringt neue Ideen und frischen Wind mit in die Einrichtung, man erhält Einblicke in die neuesten Lehrthesen, man wird mit neuen Möglichkeiten angeregt, usw.

Aber auch Schnupperpraktikanten/innen sind bei uns gerne willkommen! Ein Schnupperpraktikum leisten meist Schüler in der 8. Klasse Hauptschule, 9. Klasse Sozialwissenschaftliches Gymnasium oder jede/r der an den oben genannten Berufszweigen interessiert ist. In der Regel dauert diese Art von Praktikum ein bis zwei Wochen.

9.2 Tätigkeiten außerhalb der Gruppe

Damit die direkte pädagogische Arbeit am Kind reibungslos verlaufen kann, gibt es einiges an Aufgaben zu erledigen:

Diese wären auszugsweise:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Vorbereiten und Führen von Elterngesprächen
- Führen von Portfolio
- Sonstige Dokumentations- und administrative Arbeiten (z.B. Elternbriefe, Protokolle, Aushänge, etc.)
- Führen von Beobachtungsbögen
- Vorbereitung von Angeboten
- Führen von Reflexionen
- Besuch von Arbeitskreisen
- Besuch von Fortbildungen
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (z.B. Säubern der Gruppe)
- Pflege und Instandhaltung der Gemeinschaftsräume (z.B. Turnhalle, Küche, Musikzimmer usw.)
- Besuche von Vertretern
- und noch einiges mehr!

9.3 Die Sicherung der Qualität

Die Qualität unserer Arbeit wird durch fachspezifische Fortbildungen stets aktualisiert. Diese unterstützt der Träger durch die Freistellung von der Arbeit. Die Auswahl der Fortbildungsthemen erfolgt nach Absprache im Team, entsprechend den Bedürfnissen und Interessen der einzelnen Mitarbeiterinnen und orientiert sich an der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Der Austausch der Fortbildungsinhalte ist in unseren Teamsitzungen gewährleistet. Des Weiteren nutzen wir regelmäßig das Angebot von In-House-Fortbildungen für das gesamte Team (z.B. Portfolioarbeit, pädagogisch hochwertiger Umgang mit dem Bildungs- und Erziehungsplan).

Die genannten Teambesprechungen, welche im 14-tägigen Rhythmus stattfinden, verstehen wir als Sicherung der Qualität.

Hier werden nicht nur organisatorische Dinge besprochen, sondern auch Fallgespräche geführt, Strukturveränderungen miteinander geplant, Konzeptionsfortschreibungen gemeinsam erarbeitet.

Des Weiteren ist jede Mitarbeiterin ausgebildete Ersthelferin, was durch regelmäßige Auffrischung und Fortbildung garantiert wird.

Zusätzlich bemühen sich zwei Kolleginnen als ausgebildete Sicherheitsbeauftragte darum, dass die Sicherheit sowohl im Gebäude, als auch im gesamten Außenbereich für Kinder und Mitarbeiter gewährleistet ist.

Die gesetzlichen Vorschriften über Hygiene, Biostoffverordnung und Infektionsschutz werden durch kontinuierliche Belehrungen erfüllt.

Regelmäßige Treffen finden mit den umliegenden Kindergärten statt. Hier werden unterschiedliche Themen unserer pädagogischen Arbeit dargestellt und erörtert. Ein reger Austausch ist hier möglich.

In unserer Einrichtung besteht die Möglichkeit der mobilen sonderpädagogischen Hilfe, die Zusammenarbeit und Unterstützung, sowie die regelmäßigen Informationen der Eltern sind uns selbstverständlich.

Die Kontaktaufnahme mit Logopäden und Therapeuten kann auf Wunsch der Eltern erfolgen.

Durch von uns ausgewählte Vertreterbesuche halten wir uns auf dem Laufenden, was pädagogisch wertvolle Literatur, Medien und Spielmaterial anbelangt.

Wie Sie an oben genannten Punkten ersehen können, ist unser Team in sehr mannigfaltigen Bereichen ausgebildet, um der Einrichtung einen hohen Qualitätsstandard zu verleihen!



10. Vorschule und Kooperation mit der Schule



Mit Kindertageeintritt beginnt auch der Weg hin zur Schule. Das „letzte Stückchen“ Weg ist das letzte Kindergartenjahr, die so genannte Vorschule. Zusammen im Team werden halbjährlich Vorschulpläne entworfen mit den Schwerpunkten Mathematische Bildung und Sprachliche Bildung. Zwei Mal wöchentlich findet gruppenintern die Vorschule statt in der sich alle Gruppen an den Vorschulplan halten.

Da eines unserer Ziele ist, Ihr Kind auf diesem Wege bis zum Übertritt gut zu begleiten, stehen wir im Dialog mit der Kooperationspartnerin der Mittelschule Rain. Wir kennen die Erwartungen der Lehrkräfte. Das Ziel besteht darin, den Übergang von Kindergarten in die Schule für Ihr Kind so fließend als möglich zu gestalten.

Auch hier gilt für uns: „Das Kind steht im Mittelpunkt und nur wenn alle, Elternhaus, Kindergarten und Schule, mit dem Kind in eine Richtung blicken, erhält es das nötige Rüstzeug für das Schulleben!“

Und dies beginnt wie bereits erwähnt, am ersten Tag in dem Ihr Kind unsere Einrichtung betritt. Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindergarten und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Der Kindergarten arbeitet insbesondere mit jener Grundschule zusammen, die sich in der näheren Umgebung befindet, in unserem Fall die Mittelschule Rain. Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen.

Typische Besuchssituationen sind:

- Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung, um die Partnerinstitution Kindergarten näher kennen zu lernen oder in Abstimmung mit dem *Kindergarten* den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.
- Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen. Alle Kinder sind daran beteiligt, wenn z.B. mit Schulklassen gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennenzulernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs

durchführen oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z.B. Einschreibungstag, Schnuppertag, Schul- bzw. Unterrichtsspiel.)

- Erzieherinnen besuchen die Grundschule, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennenzulernen bzw. am Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindergarten und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, findet in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend oder/und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule.

11. Der Schutzauftrag

Laut des § 8a SGB sind wir zum Wohle des Kindes verpflichtet bei einer Gefährdung tätig zu werden!

„Mit der Einführung des § 8a SGB VIII (Kinder- und Jugendhilferecht) – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung – hat der Gesetzgeber die bisherige Aufgabenstellung der Jugendämter verdeutlicht und durch die Einbeziehung der nicht öffentlichen Träger erweitert. Gemäß § 8a sind die nicht öffentlichen Träger und Einrichtungen, die Leistungen nach dem SGB VIII erbringen, also auch alle Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, zu verpflichten, dass die dort tätigen Fachkräfte den Schutzauftrag nach § 8a Abs. 1 SGB VIII entsprechend wahrnehmen und bei Bedarf, d.h. wenn gewichtige Anhaltspunkte für eine drohende Kindeswohlgefährdung bestehen, zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine erfahrene Fachkraft des zuständigen Jugendamts hinzuziehen.“

(nach „Kampagne Kindeswürde“ der Stadt Regensburg)

Eine beratende und unterstützende Anlaufstelle im Landkreis stellt „Koki“ (Koordinierte Kinderschutzstelle) dar. Dieses „Netzwerk frühe Kindheit“ können Fachkräfte und Eltern anonym nutzen. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter www.sozialministerium.bayern.de

12. Interdisziplinäre Vernetzung

12.1 Fachdienste

Wir stehen im engen Kontakt mit verschiedenen Fachdiensten z.B. Ergotherapeuten, Logopäden, Frühförderstelle, Psychologen.

Dies gewährleistet, dass durch die Vielzahl an fachkompetenten Beobachtungen die beste Lösung für Ihr Kind angestrebt wird und wirklich alle Beteiligten an einem Strang ziehen! Die Fachdienste können und werden allerdings nur hinzugezogen, wenn von Ihnen eine schriftliche Einverständniserklärung bei uns vorliegt!

12.2 Andere Kindertagesstätten:

In regelmäßigen Abständen treffen wir uns mit Kolleginnen aus anderen Einrichtungen des Landkreises und der Stadt. Hier werden verschiedene Themen diskutiert oder zu verschiedenen Themen Referenten eingeladen.

Zusätzlich findet noch ein Arbeitskreis der Einrichtungen aus der VG Rain statt.

Hier trifft sich das Personal der Einrichtungen St. Martin von Perkam, St. Nepomuk von Obermotzing, Maria Himmelfahrt von Atting und St. Michael von Rain, um sich z.B. über geplante Feste, Fortbildungen, allgemeine Situationen etc. auszutauschen.

12.3 Externe Anbieter

In unserem Hause ist auch dafür Platz.

Allerdings dürfen die Zeiten solcher Anbieter nicht in der pädagogischen Kernzeit des Kindergartens liegen.



13. Schlussworte

13.1 Des Trägers

Liebe Eltern,

die Veränderung unserer Arbeits- und Lebensbedingungen tragen dazu bei, dass unsere Kinder immer früher und länger in Bildungseinrichtungen betreut werden.

Aus diesem Grund hat die Gemeinde Rain ihr Betreuungsangebot für unsere kleinsten Mitbürger erweitert. Nach der energetischen Sanierung unseres Kindergartens wurde viel Geld in die Hand genommen und eine neue Kinderkrippe gebaut, die für beste äußere Rahmenbedingungen sorgt.

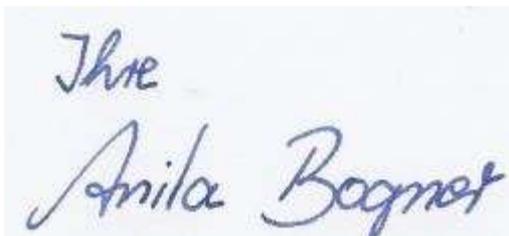
Damit Sie sich, liebe Eltern, einen Einblick in die pädagogische Ausrichtung unserer Kindertagesstätte verschaffen können, wurde diese Konzeption erstellt und ständig weiter entwickelt.

Unser Kindergartenteam arbeitet sehr erfolgreich und ist stets darum bemüht, Sie als Eltern in Ihrer Erziehungsleistung zu unterstützen. Gleichwohl bleibt die Verantwortung für eine positive Entwicklung Ihrer Kinder bei Ihnen.

Ich bin überzeugt, dass es uns gelingt, einen Ort der Geborgenheit und des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen.

„Ob ein Kind zu einem warmherzigen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist. Je nachdem, ob sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder aber dies nicht tun... Auch künftige Staatsmänner und Politiker werden zu Charakteren geformt, noch bevor sie das fünfte Lebensjahr erreicht haben- das ist erschreckend, aber wahr.“

***Astrid Lindgren,
schwedische Kinderbuchautorin***



Ihre
Anila Bagmet

13.2 Des Teams:

Wie oben bereits erwähnt bedeutet für Kinder **Spielen = Lernen!**

**Die elementare Form des Lernens, ist das Spiel!
Spielen und Lernen widersprechen sich nicht, es sind keine Gegensätze! Sie
sind wie zwei Seiten derselben Medaille und haben mehr Gemeinsamkeiten als
Unterschiede!**

**Beim freien Spielprozess lernen die Kinder unbewusst, das beinhaltet die
Sprachentwicklung bis hin zur Mathematik!**

In diesem Sinne hoffen wir, Ihnen hat unsere Konzeption einen umfassenden
Einblick in unseren Alltag mit Ihrem Kind bieten können! Wir sind uns bewusst, dass
Sie das Beste für Ihr Kind wollen und genau das wollen wir auch!

Wir freuen uns nun sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihrem Kind und Ihnen!
Auf eine unvergesslich schöne Kindergartenzeit

Worte die uns leiten:

Gib einem Kind deine Hand...

„Gib einem Kind Deine Hand
steh noch einmal wie gebannt
vor Winzigkeiten, die Dir längst bekannt
gib einem Kind Deine Hand

Halt ein Kind in Deinem Arm
hilflos und wehrlos und warm
und Du wirst hilflos und wehrlos dabei
halt ein Kind für Zauberei

Tröste ein Kind wenn es weint
und was Dir wichtig erscheint
vor seinen Sorgen zählt das gar nicht mehr
Sorgen der Kinder sind schwer

Schenk einem Kind Deine Zeit
Zuneigung und Zärtlichkeit
tausch Deine Hast gegen Fröhlichkeit ein
und Du wirst selbst wieder klein

Halt ein Kind auf Deinen Knien
und bald wird es Dich erzieh'n
wie wertlos wichtige Dinge oft sind
lernst Du erst von einem Kind

Zeig einem Kind selbst zu geh'n
auf eigenen Füßen zu steh'n
die ersten Schritte noch so ungelentk
halt ein Kind für ein Geschenk

Dann lern Du ihm nicht im Wege zu steh'n
lerne Dein Kind fortzugeh'n!“ (Reinhard Mey)